

CH_VB 92.3067 vom 10. Dezember 1992

Bundesverwaltung, 1992-12-10, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_92.3067

FR: CH_VB 92.3067 du 10 décembre 1992

IT: CH_VB 92.3067 del 10 dicembre 1992

Erwägungen

E. 10

décembre 1992 die steigende Zahl geschiedener Paare und die veränderten Lebensgewohnheiten ganz allgemein zugunsten neuartiger Vereinbarungen zwischen den Elternteilen, im Sinne einer Auf- teilung der elterlichen Gewalt und des Sorgerechts und einer neuen Regelung des Besuchsrechts. In den Gesetzen zahlrei- cher europäischer Staaten ist diese Möglichkeit bereits ver- ankert. Ich ersuche den Bundesrat, durch eine Gesetzesänderung die Möglichkeit zu schaffen, dass geschiedene Paare die elterli- che Gewalt teilen und ihre Kinderweiterhin gemeinsam erzie- hen können. Texte de la motion du 19 juin 1992 Le droit suisse ignore le partage de l'autorité parentale en cas de divorce. Depuis l'adoption du principe de l'égalité des droits entre hommes et femmes, aucune adaptation n'a été envisagée. Il est de plus incontestable que l'augmentation du nombre des couples divorcés, l'évolution des moeurs en gé- néral, agit en faveur de nouveaux accords entre parents dans le sens d'un partage de l'autorité, de la garde, et du droit de vi- site. Sur le plan européen, de nombreux pays reconnaissent cette possibilité dans leur législation. Je demande au Conseil fédéral d'engager une refonte de la loi, afin de permettre aux parents divorcés de continuer à assu- mer ensemble l'éducation de leurs enfants, par le biais de la possibilité de l'autorité parentale partagée. Antrag der Kommission Mehrheit Als Postulat beider Räte überweisen Minderheit (Plattner, Béguin, Petitpierre) Als Motion überweisen Proposition de la commission Majorité Transmettre comme postulat des deux Chambres Minorité (Plattner, Béguin, Petitpierre) Transmettre comme motion Zimmerli, Berichterstatter: Der Nationalrat hat am 19. Juni die- ses Jahres eine Motion von Herrn Nationalrat Zisyadis diskus- sionslos überwiesen, die darauf abzielte, durch Gesetzesän- derungen die Möglichkeit zu schaffen, dass geschiedene Paare die elterliche Gewalt teilen und ihre Kinder weiterhin ge- meinsam erziehen können. Der Bundesrat hat sich im National rat bereit erklärt, die Motion entgegenzunehmen. Die Kommission für Rechtsfragen des Ständerates hat das Ge- schäft am 10. November 1992 behandelt Das Anliegen der Motion ist - wie Sie wissen - bereits Gegenstand der laufen- den Revision des Scheidungsrechts. Aus diesem Grund, und auch weil die Frage noch ausdiskutiert werden muss, er- scheint es der Mehrheit der Kommission für Rechtsfragen zur- zeit nicht opportun, eine materielle und isolierte Diskussion einzig über dieses Problem durchzuführen, losgelöst von der Revision des Scheidungsrechts. Sie ist der Meinung, dass die Frage aktuell ist - sie ist auch Gegenstand der Revision -, aber sie ist nicht unbestritten. Die Mehrheit der Kommission ist der Meinung, dass wir uns in dieser Einzelfrage jetzt nicht die Hände binden sollten, son- dern dass dieser Entscheid im Rahmen der Revision des Scheidungsrechts zur Sprache kommen sollte. Deshalb ist die Kommissionmehrheit der Auffassung, die Mo- tion solle als Postulat beider Räte überwiesen werden, damit wir in der Diskussion über die Revision des Scheidungsrech- tes freie Hand haben und eine Lösung finden können, die ins- gesamt auch konsensfähig ist Wir unterstützen das Anliegen

grundsätzlich, sind aber der Meinung, es rechtfertige sich eine Ueberweisung in Postulatsform. Sie sehen auf der Fahne, dass eine Kommissionsminderheit anderer Auffassung ist Plattner, Sprecher der Minderheit: Ich möchte kurz begründen, warum die nicht ganz so kleine Minderheit der Meinung ist, dass man trotzdem diese Motion als Motion überweisen sollte. Es geht ja nicht darum, die Richter zu zwingen, die elterliche Gewalt bei Scheidungen zu teilen - die Diskussionen darüber, wie und in welchen Fällen das genau passieren sollte, werden durch die Motion nicht berührt -, sondern es geht bei der Motion darum, dem Richter nicht gesetzlich zu verbieten, eine solche Lösung zu treffen. Ich meine also, dass die Motion auch als Motion die Diskussion nicht vorwegnimmt, die noch geführt werden muss, wenn die Revision des Scheidungsrechts zur Behandlung in die Räte kommt. Es wäre aber falsch, nun ein Zeichen zu setzen, welches besagt, dass die ganze Sache nicht so wichtig sei, dass es also nicht notwendig sei, die Motion aufrechtzuerhalten, sondern dass man sie nur in abgeschwächter Form überweisen solle. Denn das Problem selber, dieses Verbot des gemeinsamen Sorgerechts geschiedener Eltern, ist ein schwerwiegendes Problem. Sie werden alle in Ihrer näheren oder weiteren Umgebung Scheidungsfälle kennen; und Sie wissen, dass es für Eltern, die ohne Streit auseinandergehen wollen, oft sehr schwierig ist, eine vernünftige Regelung zu finden, die auch vom Richter unterstützt werden kann. Ich bitte Sie deshalb - um kein falsches Zeichen zu setzen -, bei der Ueberweisung dieser Forderung als Motion zu bleiben und somit den Bundesrat ganz klar und zwingend zu beauftragen, bei der Revision des Scheidungsrechts auf diese Frage einzugehen und das Verbot des gemeinsamen Sorgerechts aufzuheben. M. Petitpierre: Deux mots pour appuyer la position de la minorité: je n'aimerais pas que l'on puisse déduire de la forme juridique un affaiblissement de l'idée. Le Conseil fédéral était prêt à accepter cette motion comme motion. Je trouve que l'on devient plus royaliste que le roi. On a là une idée qui est très forte, qui sera probablement contestée dans la consultation, mais qui doit subsister jusqu'au bout et, même si la consultation donne un résultat négatif, le Conseil fédéral a parfaitement la possibilité à la fin de présenter l'autorité parentale commune comme une variante aux Chambres. Dans ce cas-là, puisqu'une variante est possible, je ne vois pas pourquoi on ne suit pas le Conseil fédéral qui est d'accord de recevoir une motion selon laquelle, au moins, il est certain que l'autorité parentale commune, quel que soit le résultat de la consultation, figurera comme une variante. Je n'aimerais pas que l'on donne un signe politique négatif, comme si tout à coup cette idée devait reculer dans l'esprit du prélegislateur, dans l'esprit du département chargé de préparer le projet. Comme c'est une idée d'une extrême importance, je vous prie de suivre la minorité, de maintenir l'idée de la motion que le Conseil fédéral accepte, étant entendu que le Conseil fédéral est absolument libre de ne présenter cela que comme une variante, suivant le résultat de la consultation. Bundesrat Koller: Ich stelle mit Genugtuung fest, dass wir bei einer Ueberweisung einer Motion für einmal umgekehrte Rollen haben. Normalerweise möchte sich der Bundesrat jeweils nicht in allen Details binden. Hier haben wir nun die umgekehrte Situation. Der Bundesrat wäre bereit, sich zu binden, weil ein entsprechender Entwurf zur Revision des Scheidungsrechts bereits vorliegt. Offenbar möchte sich jetzt die Mehrheit der Kommission nicht binden, sondern die Beratung der Vorlage über die Revision des Scheidungsrechts abwarten. Ich glaube, Sie haben zu entscheiden. Abstimmung - Vote Für den Antrag der Minderheit (Ueberweisung als Motion) Für den Antrag der Mehrheit (Ueberweisung als Postulat)

E. 13

Stimmen 10 Stimmen

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Motion des Nationalrates (Zisyadis) Aufteilung der elterlichen Gewalt bei geschiedenen Eltern Motion du Conseil national (Zisyadis) Partage de l'autorité parentale entre parents divorces In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1992 Année Anno Band VI Volume Volume Session Wintersession Session Session d'hiver Sessione Sessione invernale Rat Ständerat Conseil Conseil des Etats Consiglio Consiglio degli Stati Sitzung 08 Séance Seduta Geschäftsnummer 92.3067 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 10.12.1992 - 08:00 Date Data Seite 1231-1232 Page Pagina Ref. No 20 022 268 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.